

braun, Vorderbeine braunschwarz, Schenkel mit dichter, kräftiger, gelber Pubescenz. 1. Hintertarsenglied mit Ausnahme des Basalachtels und des Enddrittels weißlichgelb, ebenso das Basaldrittel des 2. Hintertarsengliedes Vorderschiene, besonders innen mit dichter bläulichweißer Pubescenz. 1. Vordertarsenglied $\frac{2}{3}$ der Schienlänge, nahezu so breit wie die Schiene. Länge zur Breite des 2. Vordertarsengliedes 2:1. des dritten $1\frac{1}{2}$:1. 1. Hintertarsenglied $\frac{2}{3}$ der Schienlänge, parallel, wenig verbreitert und ca. $\frac{2}{3}$ der Schienbreite. Klauenzahn schräg, basal, spitz von ca. $\frac{1}{3}$ Klauenlänge. Adern sehr blaß, fast weißlich

Körperlänge ca 2,2 mm.

Flügelänge ca 2,5 mm.

Ober-Egypten, Khartum. 1 ♀ gesammelt von V. PEKKOLA

Entomologisches aus dem Botanischen Garten zu Berlin-Dahlem. III.

Von F. SCHUMACHER, Charlottenburg.

Macrosiphum luteum BUCKTON, die gelbe Orchideenblattlaus.

Die „gelbe Orchideenblattlaus“, wie ich dies Insekt nennen möchte, ist von mir in den Gewächshäusern des Botanischen Gartens im September 1917 festgestellt und damit zum ersten Male auch für Deutschland nachgewiesen worden. In der Sitzung der Deutschen Entomologischen Gesellschaft vom 24. IX. 17 habe ich den Fund besprochen und lebendes Material vorgelegt. Von einer ausführlichen Mitteilung mußte ich damals absehen, da ich erst die gesamten Orchideenbestände des Botanischen Gartens einer genauen Durchsicht unterziehen wollte. Nachdem dies nunmehr geschehen ist, bin ich in der Lage, ausführlicher über das Insekt zu berichten.

Die an der gelben Farbe und den schwarzen Siphonophoren leicht kenntliche Blattlaus ist im Jahre 1876 von BUCKTON unter dem Namen *Siphonophora lutea* beschrieben und farbig abgebildet worden. Die Art fand sich in Mengen auf verschiedenen Orchideen in den Warmhäusern eines Herrn SMEE in Carshalton (Surrey in England) und wurde ihm im Monat Januar zugeschickt.

Seitdem ist die Laus in Europa nur noch aus Belgien und Italien angegeben worden. SCHOUTEDEN fand sie in den Gewächshäusern des Botanischen Gartens zu Brüssel auf verschiedenen *Cypripedium*-arten und zahlreichen anderen Orchideen, DEL GUERCIO ebenso in Florenz auf *Lycaste* und „croton“ (? *Codiaeum*). Neuerdings ist sie auch aus den Ver. Staaten bekannt geworden.

In Dahlem ist die Art nicht gerade häufig, aber sie ist dennoch vollkommen eingebürgert. Allerdings wechselt der Befall sehr. Den Reviergärtnern ist die Laus gut bekannt, weshalb sie auch sehr auf die Blattlauskolonien Obacht geben. Ich fand das Tier im September 1917 zum ersten Male an den höchsten Trieben des *Dendrobium Binnendykii* Krzl. Hier fanden sich in den obersten tütenförmig eingerollten Blättern große Kolonien der Blattlaus, die der Obacht der Gärtner sich entzogen hatten: denn die Pflanzen waren nur mit einer Leiter zu erreichen. Infolge der Beunruhigung liefen die Kolonien sofort auseinander. Ein Teil der ausgewachsenen Tiere ließ sich abfallen, während viele andere an dem Stengel ziemlich geschwind nach unten liefen. In wenigen Minuten waren fast alle verschwunden, und es blieben nur die jüngeren Exemplare übrig, die etwas langsamer waren. Später konnte ich in den Gewächshäusern D, L, 1, 10 *Macrosiphum luteum* noch auf den folgenden Orchideen feststellen: *Dendrobium fimbriatum* Hook, (Ostindien), dgl. var. *oculatum* Hook. (Himalaya), *D. nobile* Ldl. (China), *D. Leechianum* Rbch. f. (*D. aureum* × *nobile*), *Cyrtopodium punctatum* (Brasilien), *Polystachya pyramidalis* Ldl. (Trop. Westafrika), *Eria Barbarossa*, *Sobralia sessilis* Ldl. (Brit. Guiana), *Stanhopea oculata* (Lodd) (Ldl. Südmexiko), *Acineta Barkeri* Ldl. (Südmexiko), *Oncidium flexuosum* Sims. (Brasilien), *Brassavola Perrinii* Ldl. (Brasilien), *Coelogyne cristata* Ldl. (Himalaya), *Lycaste Skinneri* Ldl. var. *delicatissima* Hort. (Guatemala), *L. consobrina* Rehb. f. (Mexico), *Bolbophyllum* sp. I. und „Orchidee Dusén 16“.

Die Entwicklung geht in den Gewächshäusern ununterbrochen vor sich. Zu jeder Jahreszeit trifft man Tiere aller Stadien. Geflügelte Exemplare sind verhältnismäßig selten. Die Läuse finden sich vornehmlich an den jungen Trieben oder an der Unterseite zarterer Blätter. Es können offenbar die meisten Orchideen gelegentlich befallen werden mit Ausnahme der Formen, die sehr lederartige Blätter tragen. Sehr gern sitzen die Läuse auch an den Blüentrieben (z. B. bei *Polystachya*) oder an den Blütenblättern selbst (z. B. bei *Lycaste consobrina*). Dann erzeugen sie leicht häßliche braune Saugstellen. Die Farbe des Tieres ist in der Regel grüngelb bis zitronengelb. Bei der erwähnten *Lycaste* waren die Tiere, die an den gelben Blüten saugten, hochorange gefärbt.

Es ist nun interessant, daß auch gelegentlich Araceen von *Macrosiphum luteum* befallen werden. In dem Orchideenhaus L. des hiesigen botanischen Garten werden etwa 20 Formen des *Anthurium Scherzerianum* Schott. (Guatemala) zur Schau gestellt. Davon waren beispielsweise befallen die Stammform und die Abarten

rotundiflorum Schott. und *sanguineum* Hort., aber der Befall beschränkte sich ausschließlich auf die Blütenscheide und war sehr erheblich. Die Blätter waren von den Tieren vollkommen frei. Die hochrote Farbe der Blütenscheide hatte auf die Körperfarbe der Aphide Einfluß; denn die Tiere waren mehr rötlichgelb gefärbt als die von Orchideen stammenden. Die Ueberwanderung von Orchideen auf Anthurium ist sicher, da die *Anthurium*-Pflanzen aus anderen Häusern stammten und dort keinen Befall zeigten.

Macrosiphum luteum ist eine aus den Tropen eingeschleppte Blattlaus, die bei uns vollkommen auf die Warmhäuser beschränkt ist. Die ursprüngliche Heimat ist unbekannt, und es läßt sich kein Schluß auf dieselbe ziehen, da Pflanzen aus allen Tropengebieten befallen werden. Das Tier ist schädlich. Als bestes Mittel erweist sich oftmaliges Nachsehen der Pflanzen und Abbürsten der Kolonien mit einem weichen Pinsel, am besten über dem Wasserbassin. Wegen der Beweglichkeit steigen sonst die Tiere leicht wieder auf die Pflanzen hinauf. Ameisenbesuch findet nicht oder in sehr geringem Maße statt. Von Parasiten beobachtete ich kleine rotgelbe Larven einer Cecidomyide in einem Falle. Sie saßen innerhalb einer dichtbevölkerten Kolonie auf der „Orchidee Dusén 16“ und gehören offenbar zur Gattung *Phaenobremia* Kieff. (*Aphidoletes auct.*). Leider mißglückte die Zucht.

Folgendes ist die bisherige Literatur über die Art (nach meinem Handkatalog):

Macrosiphum luteum (BUCKTON).

- * 1876. *Siphonophora lutea* BUCKTON, Monogr. Brit. Aphid. I. 1876, S. 119; Taf. VIII.
- * 1885. *Siphonophora lutea* LICHTENSTEIN, Pucerons, 1885, S. 32, 51, 104.
- * 1898. *Siphonophora lutea* TARGIONI -- DEL GUERCIO, Cat. anim. Staz. ent. agrar. Firenze, 1898, S. XXXVI.
- * 1900. *Siphonophora lutea* DEL GUERCIO, Nuvv. Relor. Staz. ent. agrar. Firenze, 1 s. II, 1900, S. 161, 164.
- * 1901. *Macrosiphum luteum* SCHOUTEDEN, Ann. Soc. ent. Belg. 45, 1901, S. 114.
- * 1903. *Nectarophora lutea* COCKERELL, Canad. Ent. 35, 1903, S. 167.
- * (1905.) *Siphonophora lutea* BIGNELL, 72 th. Ann. Rep. R. Cornwall Polytechnic. Soc. 1904 (1905), S. 72.
- * 1906. *Macrosiphum luteum* SCHOUTEDEN, Mém. Soc. Ent. Belg. 12, 1906, S. 289.
- * 1911. *Macrosiphoniella lutea* DEL GUERCIO, Redia, VII. 2, 1911, S. 332.
- * 1912. *Siphonophora lutea* PATCH, Bull. Maine Agric. Exp. Stat. 202, 1912, S. 213.
- * 1913. *Macrosiphum luteum* THEOBALD, Journ. Econ. Biol. VIII, 1913, S. 82.
- * 1918. *Macrosiphum luteum* SCHUMACHER, Deutsch. Ent. Zeitschr. 1918, S. 153.
- * 1918. *Siphonophora (Macrosiphum) lutea* WILSON-VICKERY, Trans. Wisconsin Acad. Sc. XIX, 1918, S. 104.
- * (1920.) *Macrosiphum luteum* PATCH, Bull. Maine Agric. Exper. Stat. 282, 1919 (1920), S. 216.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sitzungsberichte der Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin](#)

Jahr/Year: 1921

Band/Volume: [1921](#)

Autor(en)/Author(s): Schumacher F.

Artikel/Article: [Entomolog-isches aus dem Botanischen Garten zu Berlin-Dahlem. III. 81-83](#)